

# Schattenherz

## My life between death and empty

Von LittleDYue

### Kapitel 1:

Kapitel 1: Bist du es wirklich?

Sie wollte davon laufen, aber der Mann hielt sie am Arm fest.

„Ich beschütze dich vor allem.“

„Ich hab Angst, etwas lauert hier.“

„Das Dunkle, denke ich, es lauert überall. Zoey nimm dich in Acht.“

Jemand kam.

Sie hörten die Atemzüge des Wesens.

„Ich rieche einen Menschen.“

Die Stimme klang schleimig und ölig wie etwas Ekliges nur sein kann.

Sie bekam eine Gänsehaut.

Die 21-Jährige riss sich los und rannte davon.

„Jetzt lauf, Zoey, dreh dich nicht um. Hörst du?“

Der Vampirdämon holte seine Gitarre hervor und spielte ein Stück.

Das Solo war wunderschön und mit Liebe erfüllt.

„Was sind das für Töne?“

„Sie tun in meinen Ohren weh...“

Der Mann sah das Monster fest in die Augen und sprach:

„Dies ist für Zoey!“

Das Mädchen lief um ihr Leben, Angst sich umzudrehen, weinte sie.

Ihre Welt brach zusammen.

Zeos Gedanken überschlugen sich.

„Was ist den hier los?“

Sie war froh endlich zuhause zu sein, denn die Straßen waren dunkel und leer gewesen.

Ein Wind kam auf.  
Er schlug gegen die Fensterscheiben.  
Heißer Kakao und Kekse standen schon bereit.

„Wer war den hier in der Zeit, wo ich weg war...?“

Sie setzte sich ans Fenster, blickte gedankenverloren hinaus und knabberte an einem Keks.

„Das Konzert war der Hammer, doch was ist bloß passiert?“

Zoey überlegte, ob sie nicht zufällig noch mal zu einem Konzert von der Band fahren wollte.

Es wäre schon recht interessant, wie das Ende so ist.  
Sie machte ihren PC an, guckte nach und bestellte sich für 2 weitere Konzerte Tickets.

„Das wird aber meinen Schlaf kosten“, dachte sie und zuckte mit den Armen.

„Egal.“

Ein Lächeln haschte über ihr wunderschönes makelloses Gesicht.  
Sie suchte wieder ihre Klamotten zusammen, die brauchte.  
Der Kleiderschrank war groß, hatte viel Platz und ein Regal für Schuhe.

„Was ich wohl anziehe? Ein Kleid wäre wieder genial... Mini oder Lang? Am besten eins, worin ich laufen kann... Ich gehe besser noch schnell duschen, dann rieche ich nicht nach Schweiß.“

Mit schnellen Schritten ging sie in das nebenstehende Badezimmer.  
Lies ihre Klamotten, die nass waren - von dem Regen, der draußen herrschte, zu Boden gleiten und stieg so nackt wie die junge Frau war, in die Duschkabine.  
Viel Platz für eine Badewanne hatte sie nicht, denn der Raum beherbergte Waschbecken, Toilette, Waschmaschine und Dusche.  
Ihre Hand drehte den Hahn auf.  
Das Wasser war warm und es floss über ihre Haut.  
Die Blondhaarige griff nach dem Shampoo und rieb sich damit ihre Haare ein.  
Dann nahm sie das Duschgel und machte so ihren Körper sauber.  
So gründlich wie die junge Frau war, war sie in ihrem Leben schon immer gewesen.  
Die Dauer betrug 15 min, als sie aus dem Badezimmer trocken verließ und ihr Schlafzimmer aufsuchte.  
Ihr Haar kämmte die 21-Jährige mit einer schwarzlila Bürste.  
Schminke trug das Mädchen sehr fein und zart drauf.

Die Klamottensuche ging zügig voran, denn dieses Mal trug Zoey schwarze Sachen, Hose, Top und Stiefel.  
Richtig wie eine Gothik, sah sie aus.  
Ein Regenschirm wurde zur Hand genommen und verließ ihre Wohnung.

Es regnete immer noch. Die Nacht war fast vorbei.  
Dunkel und leer wie die Stadt so dalag, war es doch nur ein Trugbild.  
Hinter Fassade lag das Grauen. Schreie konnte man nur erahnen, denn sie waren so versteckt im Hintergrund, da dir Regentropfen alles übertönten und durchdrangen.  
Innerhalb weniger Minuten war die junge Frau durchnässt, trotz des Regenschirms.  
Er war nicht nur praktisch, sondern fiel im Dunkeln auf, da die Farbe gelb leuchtete.  
So konnte sich das Mädchen nicht fürchten. Im Geiste sehnte sie sich nach ihrem Retter.  
Wer er wohl war? Zoey schwärmte von ihm und passte nicht auf wohin der Weg führte.  
Rumms.  
Sie blickte auf und sah auf ein Schild.  
In goldenen Schriftzeichen stand da: Kage no Rei hier lang.

Zu dem Konzert von ihrer Band müsste die Blondhaarige durch das Gitter gehen.  
Das machte die 21-Jährige dann auch.  
Ihr fiel auf, dass die finsternen Wolken sich verzogen hatten, schlagartig.  
Es war ein klarer Nachthimmel mit Sternen zu sehen.

„So schön ist es geworden.“

Sie merkte nicht, dass die Welt sich verändert hatte, beim hindurch Treten des Tores, gelangte Zoey in eine Parallelwelt. Doch das wusste die Unschuldige nicht.  
Das Gebäude was die Frau betrat, wirkte wie eine verlassene Villa, doch der Schein trog, in dem Saal, wo das Event stattfand, wirkte mal wieder voller Menschenmassen.

„Ist das nicht eine tolle Stimmung?“, fragte ein junger Punk.

Er bot ihr Leuchtstifte an, bzw. Knicklichter oder wie die Dinge hießen.  
Es gab sie in allen Farben und Formen.

„Danke schön“, antwortete der Mensch und bekam daraufhin 2 Stück ab.

Ihre Gedanken überschlugen sich schon wieder.  
Dieses Mal werde ich nicht gehen, sonder bleibe bis zum Schluss, entschloss sich Zoey.

Das Licht erlosch, Scheinwerfer drehten sich zur Bühne hin und Nebel stieg auf.  
Jemand fing an zu Singen, doch man konnte noch nichts sehen, denn der Vorhang war noch unten.

*Chi no kokoro ~ Blut aus meinem Herzen*

*I kura desu ka? ~ Wieviel kostet es?*  
*Kokoroni? ~ aus meinem Herzen?*

*Die and Cry my name...*

*Heute... ja!  
Tonight!*

*I will come and bite...*

*I kura desu ka?*

*Dein Kokoro and Chi verwirren mich*

*In dieser unheilverkündeten Nacht!*

*Schenk mir dein Leib und Blut  
deinen Lebensmut  
deine kranke Seele  
gehört im nächsten Augenblick mir ...!*

*Tonight!*

*Kokoroni?*

*Mein Herz wird dir heute Nacht gehören*

*meine unsterbliche Seele*

*und ...*

*Leidenschaft*

*Tonight!*

*Wird alles andere als ungefährlich*

*Betrachtet...*

*Look!  
Sieh' mich an!  
What in the hell are we doing here?*

*(singen, tanzen und spaß haben)*

*Chi no kokoroni*

*Wisst ihr was ihr sagt?*

*Yes!*

*Chi no kokoroni soll euch gehören*

*In dieser unheilverkündeten Nacht  
Chi no kokoroni!*

*Kage no rei!*

Zoey hatte keine Angst, denn sie verspürte Liebe und Zuneigung zu dem Sänger, der sie wohl am ehesten verstand.

Ihre Familie hatte das Kind nie angesehen, in ihrem Leben ging alles nur mit schwerer Hand und Herz voran. Sie existierte, aber warum?

Keiner konnte diese Frage beantworten, doch jetzt in dieser Sekunde bekam die junge blondhaarige Frau Antworten auf alles und das von der Band.

Ihr Herz war so glücklich, sie konnte es nicht fassen.

War es Liebe, Sehnsucht oder gar mehr?

Auf jeden Fall war dies nicht nur ein Traum, sondern die Wirklichkeit.

Der Sänger erblickte das Mädchen, machte eine Geste und Zoey durfte auf die Bühne kommen.

Das Publikum beneidete die Blondhaarige sehr, doch zeigte es nicht.

~

Es ging so schnell.

Arme hoben sie zur Bühne hoch.

Nun stand sie da, genau vor ihm und durfte ihn sehen.

Ihr Gesicht lief vor Scham an, denn dem Mädchen war bisher nicht aufgefallen, wie wunderschön und makellos war. Seine Augen kamen ihr sehr bekannt vor.

Kenne ich ihn?

Der Sänger legte einen Arm um ihre Schulter, sah und lächelte Zoey an.

„Bleib bei mir, Zoey. Ich werde dich beschützen.“

„Was ist hier los?“

Das Konzert hatte soeben den Höhepunkt erreicht.

Die Gitarren spielten leise im Hintergrund.

Irgendwas stimmte nicht, es war dasselbe Instrument, was sie auf der Straße gesehen hatte.

„Du.“

„Ja?“, fragte der Vampir.

„Was bist du? Das letzte Konzert ging nicht gut aus... Was hast du mit den Menschen gemacht?“

„Ich habe gar nichts mit ihnen gemacht. Nur lediglich ein paar Dämonen gejagt, dass waren keine von deiner Rasse. Öffne doch deine Augen, sieh dir doch die Gestalten an.“

Hast du jemals hinter der Fassade eines Gesicht geguckt?“

„Ich sehe das, was mir mein Verstand sagt. Es gibt keine anderen Kreaturen, noch nicht mal Engel und Fabelwesen“, erwiderte die 21 – Jährige.

Seinen Arm streckte er aus.

Ein Lichtschimmer erschien und verscheuchte die Dunkelheit des Saales.

Mit einem Mal erkannte die junge Frau, was hinter der Wirklichkeit lag...

Ihr Atem stockte, ihre Gedanken konnten nicht mehr mithalten.

Lass es nur ein Traum sein?

„Meine Liebe es ist keiner“, sagte Zain liebevoll.

Konnte er ihre Gedanken lesen?

Sie wollte nur noch weg von hier.

„Darf ich dich bitten, bis zum Schluss dazu bleiben? Es ist so traurig, alles alleine mit anzusehen, dass kein einziger Fan übrig bleibt.“

„Wie meinst du das?“

Ihre blauen Augen sahen ihn fest in die Augen.

"Bist du es wirklich, der mich gerettet hat?"